
Praxisprojekte an Grundschulen

AWO Schleswig Holstein gGmbH

Schulische Gewaltprävention

Gemeinsam statt gemein

Die Friedenstreppe

(Selbst-)Sicher im Internet

Gemeinschaft bunt gestalten – GeBuGe

Sekundärpräventive Praxisprojekte

Elternabende, Workshops / Fortbildungen

AWO Schleswig-Holstein gGmbH
Psychosoziale Dienste
Team Schulische Gewaltprävention
www.awo-sh.de

Silke Humez

silke.humez@awo-sh.de
0173 278 7397

Michael Diestel

michael.diestel@awo-sh.de
01520 6199419

Kurzkonzept

Gemeinsam statt Gemein

Klassenstufe:	1 – 2
Umfang:	2 x 2 UE
Ziel:	Gewaltfreie Kommunikation und Konfliktlösung, Erarbeitung eines Gefühlswortschatzes

Unser Projekt **“Gemeinsam statt gemein”** hat das Ziel, den Schüler:innen Anwendungsmöglichkeiten der gewaltfreien Kommunikation mit auf den Weg zu geben, damit sie sich in Konfliktsituationen gestärkt fühlen. Die **“Drei-Finger-Regel”** zum Umgang mit Konfliktsituationen gibt den Schüler:innen nicht nur eine Orientierung zur Bewältigung der Situation, sondern bietet darüber hinaus nützliche Formulierungsvorschläge für die drei essenziellen Sätze zur Konfliktdeeskalation:

1. “Es stört mich, dass...”
2. “Ich fühle mich...”
3. “Ich wünsche mir, dass...”

Mit Hilfe verschiedener Spiele werden im Projekt Konfliktsituationen simuliert, welche die Schüler:innen als solche erkennen und anschließend selbst meistern üben. Hierdurch wird ihnen ein gewisses Maß an Autonomie vermittelt, das sie darin bestärkt, Konflikte selbst beilegen zu können, ohne jedes Mal eine erwachsene Person hinzuholen zu müssen. Durch die wiederholte Anwendung der drei Sätze in den Spielen üben die Schüler:innen nicht nur die Konfliktsituation selbst zu beschreiben, sondern darüber hinaus ihre Gefühle und Bedürfnisse präziser zu erkennen und formulieren. Damit legt dieses Projekt den Grundstein für darauffolgende Projekte wie dem der **“Friedenstreppe”** in Klasse 2 oder 3.



Die 3-Finger-Regel

Kurzkonzept
Die Friedenstreppe

Klassenstufe:	2 – 3
Umfang:	3 x 2 UE
Ziel:	Perspektivübernahme lernen, Empathiefähigkeit üben, gemeinsam Konfliktlösungen vereinbaren

Die **Friedenstreppe** ist das Aufbauprojekt zu dem Projekt „Gemeinsam statt gemein“ und dient ebenfalls zur gewaltfreien Problem- bzw. Streitlösung. In diesem Projekt geht es aber nicht nur um die Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse des einzelnen Kindes. Die unterschiedlichen Sichtweisen und die damit verbundenen Gefühle aller beteiligten Kinder sollen einbezogen werden. Die Kinder lernen, spielerisch durch verschiedene Übungen gemeinsam gute Win-Win-Lösungen zu finden, um einen Streit zu beenden.

Dazu lernen sie über die sogenannte OMA-Regel (Ohr-, Mund-, Augen-Regeln), wie der Streit oder das Problem am besten beschrieben werden sollte, damit alle Beteiligten verstehen, warum und wie es zu dem Streit gekommen ist und wie es den Beteiligten geht (auslösendes Gefühl).

Die verschiedenen Stufen der Friedenstreppe sind:

1. Beschreibung des Problems mit den dazugehörigen Gefühlen (Was ist passiert? Wer war dabei? Wie habe ich mich gefühlt? Gab es Zeugen? Was war im Vorfeld vielleicht schon los?)
2. Wiederholen, was der/die andere gesagt hat, um sicher zu stellen, dass gut zugehört und verstanden wurde, wie die Sichtweise des anderen beteiligten Kindes ist.
3. Gemeinsam Win-Win-Lösungen finden, auch mit Hilfe von anderen.
4. Sich auf eine Lösung einigen und idealerweise vertragen. Am Ende überlegen die beteiligten Kinder, wie solche Konflikte in Zukunft vermieden werden können.

Besonders gut kann die Friedenstreppe anfangs in den Klassenlehrerstunden oder dem Klassenrat geübt werden, später dann zunehmend alleine von den Kindern durchgeführt werden.



Kurzkonzept **(Selbst-)sicher im Internet**

Klassenstufe:	3 – 4
Umfang:	1 x 4 UE
Ziel:	Informationen zum Datenschutz, Sensibilisierung für Gefahren im Netz, Suchtgefahr beleuchten

Unser Medienprojekt **(Selbst-)Sicher im Internet** hat das Ziel, die Schüler:innen im sicheren Auftreten im Internet und im Umgang mit Medien zu unterstützen. Durch On- und Offline-Planspiele und viel interaktivem Austausch werden sowohl die Gefahren als auch die Chancen des Internets beleuchtet.

Wir sprechen mit den Schüler:innen darüber, welche sozialen Netzwerke sie kennen und nutzen und explorieren gemeinsam die Themen Datenschutz, Fakes, Chatiquette, Schutz von Bildmaterial, Kontakt / Treffen mit Fremden, welche man im Internet kennen lernt sowie nötige Sicherheitseinstellungen und Privatsphäre in der virtuellen Welt.

Beim Thema Online-Spiele sprechen wir über mögliche Probleme durch nicht altersgemäße Nutzung oder durch Kontakt zu anderen durch die Chatfunktionen (Mobbing, Beleidigungen, Cybergrooming etc.).



An einigen Schulen besteht bei diesem Projekt auch eine Kooperation mit der Suchtprävention. In den Kooperationsprojekten geht es zusätzlich um Themen wie Folgen von übermäßigem Medienkonsum und Suchtgefahr sowie das Finden von alternativen Handlungsmöglichkeiten.

Die Schüler:innen bekommen die Möglichkeit, viele persönliche Erfahrungen mit einzubringen. Sie werden von uns darüber aufgeklärt, wie sie sich möglichst sicher im Internet bewegen können und lernen Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit unangenehmen und mitunter auch beängstigenden Inhalten und Kontakt zu Fremden kennen.

Kurzkonzept

Gemeinschaft bunt gestalten - GeBuGe

Klassenstufe:	3 – 4
Umfang:	1 x 4 UE
Ziel:	Wertschätzung individueller Vielfalt, Gemeinsamkeiten als Ressourcen nutzen lernen



Unser Demokratie-Projekt „**Gemeinschaft bunt gestalten**“ hat das Ziel, sich Demokratie als Lebensform durch eigene Erfahrung und eigenes Handeln aktiv anzueignen und zu leben. Die Anerkennung von Vielfalt gelingt dann, wenn die Erfahrung gemacht wird, dass die Einbeziehung und Wertschätzung Aller eine Bereicherung für einen selbst ist.

Für die Kinder soll ein menschenrechtsorientierter Zugang zu ihrer Lebenswelt geschaffen werden. Dabei sind Inhalte wie Vielfalt, Einbeziehung gegen Ausgrenzung, solidarisches Zusammenleben, Mitbestimmung und Kinderrechte das Thema.

Mit dem Projekt ermöglichen wir, verschiedene Perspektiven einzunehmen. Wertschätzung von Vielfalt sowie die Anerkennung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden werden als Bereicherung durch unterschiedliche Übungen aktiv erlebbar gemacht.

Die Kinder lernen spielerisch ihre gemeinsamen und unterschiedlichen Interessen kennen. Sie bekommen einen kleinen Einblick in die unterschiedlichen Kulturen ihrer Mitschüler:innen. Darüber hinaus werden sie sich ihrer eigenen und der Stärken anderer Schüler:innen bewusst und wie man diese zum Vorteil aller einsetzen kann.

Indem sich die Kinder einer Klasse besser kennenlernen und ihre Stärken zu schätzen lernen, soll das Klassengemeinschaftsgefühl gestärkt und mehr Akzeptanz füreinander geschaffen werden.

Kurzkonzept

Sekundärpräventive Praxisprojekte

Klassenstufe:	Alle
Umfang:	max. 8 x 3 UE oder 6 x 4 UE
Ziel:	Vorfallbezogene Themenbesprechung

Unsere **Sekundärpräventiven Praxisprojekte** sind anlassbezogen und richten sich an jene Klassen, welche aufgrund von akuten Vorfällen einen Bedarf an einem Klassenprojekt aufweisen.

Mögliche Anlässe sind beispielsweise:

- Das Klima in der Klasse ist „gekippt“
- Eine Cliquenbildung hat sich ungünstig manifestiert (Frontenbildung)
- Verbale Gewalt: Kommunikation „unter der Gürtellinie“, wiederholte Beschimpfungen, Beleidigungen, Ausgrenzungen
- Und andere...

Hierbei besprechen wir im Vorfeld mit den Klassenlehrer:innen und/ oder den Schulsozialarbeiter:innen den entsprechenden Anlass, um daraufhin ein Projekt zu kreieren.

Mit verschiedenen individuell auf den Anlass zugeschnittenen Angeboten von Übungen und Lernmethoden bearbeiten wir mit der Klasse das Thema ohne dabei direkt auf die anlassgebenden Vorfälle einzugehen oder gar einzelne Schüler:innen zur Schau zu stellen.

Das Projekt unterteilt sich in wiederholte Besuche, welche jeweils 2-3 UE lang sind. Dadurch können wir nach jedem Besuch mit dem Feedback der Klasse die Übungen für den nächsten Besuch planen.

Ziel des Projekts ist es, das Thema als Ganzes zu besprechen und präventiv zu bearbeiten, um etwaige Wiederholungen zukünftig zu vermeiden.

In keinem Fall werden einzelne Schüler:innen zur Schau gestellt oder eine gezielte Themenbearbeitung angestrebt.

Elternabende, Workshops & Fortbildungen

Basierend auf den altersspezifisch ausgerichteten Programmen zu den Themen

- (Cyber-)Mobbing
- Konfliktregulation
- Klassengemeinschaft
- Medienkompetenz
- Demokratieförderung
- Zivilcourage
- Prävention sexualisierter Gewalt
- die Förderung allgemeiner Lebenskompetenzen

bieten wir auf Wunsch Elternabende und Workshops für Eltern und Sorgeberechtigte an.

Außerdem vermitteln wir im Rahmen von Beratungen und Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal Informationen und Methoden zu Themen wie: *Umgang mit herausforderndem Verhalten, Führen und Leiten von Gruppen, Förderung der Klassengemeinschaft* sowie die Weiterführung der durch uns angebotenen Projektarbeit.